

„Oetting“

Gr. Steinstr. 12,
part. u. l. Et.
— Telefon 912. —

Frühjahrs-Hüte
Habig,
Borsalino.

Frühjahr 1913!

Erste Ausstellung von Frühjahrs-Neuheiten 1913!

Hochmodern: Rockjackett (cut-away) u. Weste, passende Beinkleider, Streifen u. Karos,

Covert-coat-Paletots — neueste Farben — Melton- u. Shetland-Paletots.

Sacco-Anzüge, das Schönste, was die führenden Firmen der Stoffbranche herausgebracht haben!

Alle Preislagen.

Bitte die neudekorierten Schaufenster zu beachten!

Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 25. Februar.

Aus dem Stadtparlament.

Unter dem vielerlei Belanglosen, das die getrige Tagesordnung brachte, ragten an Bedeutung die Petitionen der verschiedenen Arbeiterorganisationen auf Einführung von Arbeiterauschüssen, Lohnstufen usw. in den städtischen Betrieben hervor. Sie bildeten denn auch den einzigen Punkt, wo eine muntere Debatte einsetzte.

Die Bildung von Arbeiterauschüssen hat das Kollegium vor längerer Zeit schon dem Magistrat aus Betz gelegt. Auch gestern betonten wieder fast alle Redner, daß hier darin eine unerlässliche soziale Forderung läge, der sich namentlich städtische Betriebe nicht verschließen dürften. Der Magistrat hat schon früher über seine Stellung keinen Zweifel gelassen: er stellt sich dem Verlangen keineswegs entgegen, aber bei uneren Kuratorien, wie das Gaswerk, erweist sich die Sache als Widerstand. Dennoch scheint auch hier fester Tropfen allmählich den Stein zu rücken. Die Erklärungen des Deputierten, des Herrn Stadtrats Grefler, der sich ja auch sonst stets als ein Freund sozialer Fortschritts erweisen hat, klangen wenigstens so, daß das Kuratorium nunmehr wohl einmüßig wird. Wir sind durchaus der Ansicht: das harmonische Verhältnis, der Friede auf unserem Gaswerk wird dadurch nicht gestört.

Nachstehend einiges aus der Debatte:

Arbeiterauschüsse.

Herr Stv. Kühme: Wir haben im Kollegium schon wiederholt die Einsetzung von Arbeiterauschüssen beschlossen, aber die Herren in den Kuratorien gehen, auch wenn sie hier dafür stimmen, nachher auf unsere Beschlüsse nicht ein. Das ist sehr bedauerlich; denn mit solcher Einrichtung, die sich wo anders gut bewährt und eine Forderung des Tages ist, ehren wir uns nicht. Der Staat besitzt in seinen Betrieben Arbeiterauschüsse schon längst. Der einzelne Arbeiter, wenn er wiederholt mit Beschwerden kommt, wird leicht seinen Vorgesetzten lästig und hat daraus Nachteile zu befürchten; aber die Arbeiterauschüsse sind nicht solcher Gefahr ausgesetzt. Auch wir im Kollegium werden künftig nicht mehr mit allerlei kleinen Beschwerden, wie das so oft geschieht, behelligt.

Herr Stadtrat Grefler: Das Kuratorium der Gaswerke hat beschlossen, Arbeiterauschüsse nicht einzuführen. Unsere Werke sind nicht so groß, daß die Arbeiter nicht stets ihre Beschwerden anbringen könnten. Wir verfahren unseren Arbeitern gegenüber stets wohlwollend, wir haben aus eigenem Antrieb allerlei dem Arbeiter nützliche Einrichtungen geschaffen, Wohnkassen, Urlaub usw. Wir sind der Ansicht, der Frieden wird nicht durch Arbeiterauschüsse gefördert.

Herr Stv. Hörschel: Dem Frieden wird allerdings durch solche Ausschüsse nicht gedient. Für große Betriebe, wo ein unannahmer Direktor herrscht, mögen die Ausschüsse gut sein. Für Betriebe von 200 Mann und darunter, wie wir sie haben, eignen sie sich nicht. Es darf auch nicht übersehen werden, daß in den Ausschüssen die Freunde des Herrn Oberbürger die Säge einnehmen. Sie werden dann geleitet von der Zentrale unter dem Gesichtspunkt, Anzuehlichkeit zu schaffen.

Herr Stv. Osterburg: Wer den Nutzen der Arbeiterauschüsse verkennt, ist sozial rückständig. In den Staatswerken und Privatbetrieben haben sich die Ausschüsse bestens bewährt. Für die Bergwerksbetriebe hat man sie sogar gesetzlich festgelegt. Rettern- und Gießlingswirtschaft wird durch Arbeiterauschüsse belehrt.

Herr Stv. Helmke: Auch wir sind der Ansicht, daß die Arbeiterauschüsse sich recht gut bewähren. Bei der Post hat man damit die besten Erfahrungen gemacht. In den Aus-

schüssen werden die Wünsche der einzelnen gefaßt, sie kommen hernach in viel reiferer, wohlregener Form an die Verwaltung. Ich verheiß nicht, wie man sich gegen die Einrichtung solcher Ausschüsse sträuben kann.

Herr Stv. Faustsch: Auch ich möchte für die Einsetzung von Arbeiterauschüssen nachdrücklich eintreten. Aber mit Arbeitern viel zu tun hat, kann sich gegen diese Einrichtung gar nicht sträuben. Es ist schon viel Gutes durch solche Ausschüsse geschaffen worden. Unsere städtischen Betriebe sollen Musterbetriebe sein; da dürfen wir auf Arbeiterauschüsse nicht verzichten, das ist eine Forderung des sozialen Ausgleichs. Wir selbst haben auch den Vorteil, daß wir bei Differenzen mit unseren eigenen Leuten zu verhandeln haben, nicht mit Vertretern von Organisationen, der unsere Betriebe nicht angehören. Die Ausschüsse können ferner alle solche Wünsche, wie Arbeitsordnung usw., mit der Verwaltung am besten beraten und besprechen. Daß Mißbilligkeiten zwischen Arbeitern und Verwaltung durch Ausschüsse entstehen könnten, halte ich für ausgeschlossen.

Herr Stv. Gmmer: Warum unsere Kuratorien sich verschließen, obwohl die Stadtverordnetenversammlung ausdrücklich solche Ausschüsse verlangt hat, ist unerfindlich. Die Kuratoriumsmitglieder sind doch zum Teil selbst Stadtverordnete und müßten jenseit Respekt vor den Beschlüssen des Kollegiums haben, daß sie helfen, dem Willen der Versammlung Achtung zu schaffen. Und der Magistrat hat doch auch ausdrücklich erklärt, daß er die Einsetzung von Arbeiterauschüssen nicht feindselig gegenüberstehe; und dennoch sträuben sich die Kuratorien.

Herr Stadtrat Grefler: Wir sträuben uns nicht grundsätzlich, persönlich bin ich sogar ein Freund von solchen Ausschüssen, aber wir haben jetzt mit unseren Arbeitern seit langem Frieden. Jeder fühlt sich wohl, so daß kein Anlaß zu Neuerungen vorliegt.

Herr Stv. Kühme: Die politischen Momente wollen wir doch aus der Debatte lassen. Ob die Arbeiter ein bißchen mehr links oder ein bißchen mehr rechts stehen, kann uns in diesem Augenblick gleich sein. Es handelt sich um unsere Arbeiter, denen wir das geben wollen, das woanders zu ihrem Heil schon längst eingeführt ist.

In der geschlossenen Sitzung stimmten die Stadtverordneten der Anstellung des Feuerwehramms Otto Gaudig zu. Als Schiedsmann für den 3. Bezirk wählte man den Kaufmann Friedrich Suhn. Gegen die Anstellung der Bureaugehilfen Robert Burdardt und Emil Wittner hätte man nichts einzuwenden. Tischlermeister Albert Steuer, Gärtnermeister Josef Jelling, Kaufmann Max Dietrich und Friedhofsinспекtor Dinter wurden zu Armenpflegern gewählt.

Die Subvention für das Stadttheaterorchester

soll um 8000 Mk., von 10 000 Mk. auf 18 000 Mk., erhöht werden.

Die Orchestermitglieder waren an die Stadt herangetreten um Aufbesserung ihrer Gagen. Deputation, Magistrat und Theaterauschuss sind zu der Ansicht gelangt, daß diese Wünsche der Billigkeit entsprechen. Voraussetzungslos an diesem Donnerstag wird deshalb dem städtischen Finanzauschuss eine Vorlage beschaffen, die eine Gagenerhöhung der Orchestermitglieder vorsieht. Es sollen mehrere Klassen der Besoldung eingerichtet werden; im ganzen stellt sich der Mehrbetrag auf etwa 8000 Mk.

Ständige Klagen über Wagenmangel seitens der mitteldeutschen Braunkohlen-Industrie.

Dagegen ist der Wagenbedarf der mitteldeutschen Braunkohlen-Industrie gegenwärtig weit unter der normalen Grenze bewegt, so wird doch wiederum seit Wochen Klage

über nicht rechtzeitig gestellte bezw. überhaupt nicht gestellte Waggonen geführt.

Trotz aller gegenseitigen Versicherungen unserer Staatsbahnverwaltung ist in dieser Tatsache ein deutlicher Beweis dafür zu erblicken, daß der Wagenpark völlig unzureichend und seine alsbaldige Vermehrung eine bringende Notwendigkeit ist.

Krankenhausen gegen Magistrat.

Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Der Artikel „Krankenhausen gegen Magistrat“ in Nr. 90 Ihrer Zeitung scheint geeignet, Mißverständnisse zu erregen. Die „Freistellungen“, das nach einem Gutachten des Medizinalkollegiums des Kultusministeriums ein Arzt je nach 2500 Personen ärztlich versorgen kann usw., macht nicht etwa der Bezirksauschuss, sondern der Projektbevollmächtigte der klagenden Kassen. Die „Freistellungen“ waren also Parteibegehauptungen. Der Bezirksauschuss stellte im Gegenstande bei der Verkündung des Urteils in Sachen der Betriebskrankenhausen ausdrücklich fest, daß nach seiner Ansicht die ärztliche Versorgung der Kassen — und bei den Ortskrankenhausen beruhten die gleichen Verhältnisse wie bei den Betriebskrankenhausen — im November 1910 ungenügend war.

Wie das Urteil in Sachen der Betriebskrankenhausen zeigt, war die angefochtene Verfügung des Magistrats sachlich gerechtfertigt. Die Klage der Ortskrankenhausen hat nur aus einem formellen Grunde Erfolg gehabt, weil nämlich der Magistrat nach Ansicht des Bezirksauschusses keine Verfügung nur an den Krankenhauseinband, nicht an die einzelnen, ihm angehörenden Kassen richten konnte.

Die Entscheidung des Bezirksauschusses ist noch nicht rechtskräftig.

J. B. Deide.

In Notwehr erschossen.

Auf der Beuchliger Flur bei Teutichenhal übertrafste am vergangenen Sonntag ein Kurtschütze den Bergmann August Treiber und seine beiden Söhne beim Wildern. In der Notwehr erschoss der Kurtschütze den Vater und verwundete beide Söhne; er selbst wurde ebenfalls leicht verwundet. Die beiden Söhne wurden verhaftet.

Gleisenbahnverkehr zur Leipziger Oster-Vormesse.

Zur Bewältigung des Zustroms aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes zu der am Montag, den 3. März beginnenden Winterlagermesse für Keramik, Glas, Metall, Holz, Papier, Leder, Gummi, Korb, Kurz, Galanterie, Spielwaren und verwandte Branchen hat die Königlich Preussische Staatsbahnverwaltung, abgesehen von der Einlegung von Messtagen, die zu ermäßigten Preisen, über die wir bereits berichtet haben, wiederum die Bereitstellung von Verdrängungswagen an den in Betracht kommenden Stellen für die Hin- und Rückreise und zu mehreren besonders stark benutzten Schnell- bezw. Eilzügen, außerdem noch die Abfassung von Kor- und Nachzügen in gegen das Vorjahr noch verstärkter Maße angeordnet.

So werden für die Hin- und Rückreise am 2. und 3. März insbesondere D-Zug 22 (ab Berlin Anhalter Bahnhof 7.15 vorm.) am 2. März durch Radzuga ab Berlin Anhalter Bahnhof 7.25 vorm., ab Bitterfeld 9.04, am Leipzig Hauptbahnhof 9.25 vorm., ferner D-Zug 44 (ab Berlin Anhalter Bahnhof 8.55 vorm.) am 2. und 3. März durch Wozuga ab Berlin Anhalter Bahnhof 8.45 vorm., ab Bitterfeld 10.32, am Leipzig Hauptbahnhof 11.03 vorm., außerdem D-Zug 131 (ab Hannover 1.10 nachm.) am 2. März durch Wozuga ab Hannover 12.50 nachm., ab Hildesheim 1.41, ab Wienenburg 2.56, ab Halberstadt 3.40, ab Halle 5.25, am Leipzig Hauptbahnhof 6.01 nachm. eine Verdopplung erfahren, desgleichen D-Zug 141 (ab Hannover 3.34 nachm.) durch Wozuga ab Hannover 3.24



ZUR FRÜHJAHRSSAISON

spielen wieder

CONDORSCHUHE

eine grosse Rolle.

6⁷⁵ M. 7⁵⁰ M. 8⁵⁰ M. 10⁵⁰ M.

sind unsere beliebtesten Preislagen in bewährten Qualitäten.

Konfirmanden-Stiefel

In eleganten Formen 6⁷⁵ 7⁵⁰ 8⁵⁰ usw.

Strapazier-Stiefel

besonders preiswert 25/26 2.95 27/30 3.75 31/35 4.25

Mode-Halbschuhe,

schwarz u. farb., neueste Ausführungen 5⁹⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ usw.

CONRAD TACK & CIE. G. m. b. H.

Halle a. S., nur Schmeerstrasse 1. Fernruf 240.

nachm. ab 9 1/2 7.20, an Leipzig Hauptbahnhof 8.04 nachm. Außerdem wird am 1. und 2. März auf der Strecke Hannover — Leipzig zu dem D-Zug 83, der Stendal 8.31 nachm. verläßt, ein Nachzug ab Stendal 3.38 nachm., ab 9 1/2 6.55, an Leipzig 6.31 nachm. gefahren. Im Nebenverkehr der Hauptbahnen zu verkehren, wird den Reisenden von Wechselschiff der Handelskammer angeraten, sich zu den Vorzügen schon rechtzeitig und zahlreich einzufinden und im übrigen die auf den freigebliebenen Stationen angebotenen schriftlichen Auskünfte der Eisenbahnverwaltung an den Tagen der Messe und vorher besonders zu beachten. Ferner wird der am 2. März, 4.50 nachm. von Berlin Anhalter Bahnhof abgehende Elzug 8 durch einen Nachzug ab Berlin Anhalter Bahnhof 4.55 nachm., ab Bitterfeld als Zug 48 7.05, an Leipzig Hauptbahnhof 7.42 nachm. verläßt werden, außerdem am 1. und 2. März der vorm. 9.14 von Nürnberg Hauptbahnhof abgehende D-Zug 45 durch einen dem Hauptzug unmittelbar folgenden Nachzug ab Nürnberg, der 2.25 nachm. in Coblenz eintrifft und von dort als D-Zug 95 bis Leipzig Hauptbahnhof durchgeführt wird.

Im übrigen sind auch für die Rückreise die Bereitstellung von Verfahrungsanlagen und die Befüllung von Doppelgleisen verhängt worden, u. a. wird vom 5. bis 8. März täglich ein Nachzug D 27 von Leipzig Hauptbahnhof ab 6.33 nachm. bis Berlin Anhalter Bahnhof (Ankunft 8.44 nachm.) verkehren.

Grundstückhauf.

Der Bauunternehmer B. in Kleinmittenberg verkaufte im Juni 1910 ein von ihm erbautes Grundstück mit Nebeneinrichtung für ein Eisenwerkstatt an den Kaufmann A. in Kleinmittenberg für 21.000 Mark. A. leistete 7000 Mark bar und übernahm zur Deckung des anderen Betrages eine Hypothek. Da er noch im Werte von 1000 Mark Waren übernahm, ließ er auf das Grundstück eine weitere Summe in dieser Höhe eintragen. Als B. im Wege der Klage rückständige Zahlungen begehrte, weigerte sich der besagte Käufer und verlangte durch Überlassung Wandel wegen arglistiger Täuschung. Der Besagte macht geltend, daß beim Ausbilden des Hausgrundstückes gefragt worden sei, daß das Grundstück eine höhere Stoffleihe biete. Das sei jedoch eben so zutun wie die Behauptung, daß es tabellos gebaut sei. Denn die Einnahmen seien weit überschätzt und die Fundamentierungsarbeiten widersprechen den einfachsten Regeln der Baukunst.

Landgericht Halle und Oberlandesgericht Rumburg wiesen die Klage ab und erkannten nach den Urträgen der Widerklage. Beide Vorberichter sehen als erwiesen an, daß das Hausgrundstück später Hilfe bekommen hat und führen diesen Umstand auf die Bauart zurück, die in Bezug auf die Fundamente den einfachsten Regeln der Baukunst widersprechen. Da der Käufer das Haus als tabellos gebaut bezeichnet habe, habe der Besagte sich in einem Irrtum befinden müsse, weil er die im Boden befindlichen Fundamente nicht sehen konnte. Dem Kläger könne deshalb der Vorwurf arglistiger Täuschung nicht erspart bleiben. Der Richter in Kleinmittenberg für die Fundamente allgemein ungenügendes Bindematerial verwendet.

Der Kläger hatte gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Rumburg Revision beim Reichsgericht eingelegt und darin hervorgehoben, daß die Miße in dem Grundstück schon beim Verkauf zum Teil vorhanden waren und daß sie nicht auf die dünner gebauten vorderen Fundamente zurückzuführen seien. Auch sei der Bau polizeilich unbeanstandet abgenommen worden. — Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Rumburg aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen. (Mitteltage: V. 414./2. — Urteil vom 20. Febr. 1913.)

Auf dem Oberkurs der Französischen Stiftungen fand am Montag die Reifeprüfung statt. Den Vorsitz führte an Stelle des behinderten Königlich Kommissars der Geheime Regierungsrat Direktor D. Dr. Fries. Die 29 Schülerinnen, die sich der Prüfung unterzogen, wurden für reif erklärt: Fel. Humann, Rach, Benrich, Hindewald, Brunner, Böhling, Eggers, Elstner, Füllig, Franke, Fröhlich, Grünwald, Hartmann, von Hartung, Zahn, Klein, Mausfeld, Matern, Matthes, Nehk, Platen, Rasch, Richter, Schörrer, Sievert, Tümm, Valentin, Wille, Jade. Die gelperrt Gebrauten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Konfirmationen. Am Sonntag Ostern wurden in folgenden evangelischen Kirchen Konfirmationen eingeleitet: St. Georgen durch Herrn Professor Köhner 51 Knaben und 7 Mädchen (Hauskinder und Waisenkinder der Französischen Stiftungen), durch Herrn Pastor Wille 109 Knaben; St. Johannes durch Herrn Pastor Tischer 75 Knaben, 97 Mädchen.

Die 23. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen wird vom 25. bis 30. Mai in Halle stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen außer Vorstandswahl und Auswahlsitzungen ein Vortrag über Ausschaltung des Oberinspektors von Direktor Dr. Schmidt-Breitendahl und Oberlehrerin Drees-Hannover, ein Bericht über Frauenbildung und Universitätsrat von Philipp-Wolff, ein Vortrag über Gesundheitspflege in der höheren Mädchenschule von Prof. Dr. von Dzigalff-Halle, ein einleitender Bericht des Ausschusses für die Frauenbildung von Prof. Dr. Sprengel-Berlin. Ferner findet unter Vorsitz von Direktor Schröder-Norden eine Aussprache über die Lage der nicht anerkannten preussischen höheren Mädchenschulen statt.

Der Ausschuss zur Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal in Halle tritt am kommenden Freitag, abends 8 1/2 Uhr, im „Katseller“ zu einer Sitzung zusammen.

Seide-Parl-Sprachklub. Welcher großen Beliebtheit sich die Nachmittags-Kongerte in diesem, bestens bekannten Etablissement erfreuen, davon kann man sich leicht durch einen Besuch überzeugen. Der Riesenfall gestaltet aber auch den ungewöhnlichen Besuche Hunderte. Alle Mittwoch und Sonntag nachmittags von 3 1/2 Uhr finden die beliebten Kongerte statt. Die Kongerte auswärts werden unter Kapellmeister Hermann Görlich persönlicher Leitung künstlerisch wiedergegeben; sie finden reichen Beifall und werden dem Etablissement weitere Gönner zuführen.

Zwangsvollstreckung. In hiesiger Gerichtsstelle wurde gestern im Wege der Zwangsvollstreckung das hier Vertramstraße 29 belagte, auf den Namen der verstorbenen Witwe Karoline Emilie Plade eingetragene neuerbaute Hausgrundstück, mit einem Gemeinvermögen von 86.000 Mk. und einem jährlichen Nutzungswerte von 5450 Mk., öffentlich meistbietend versteigert. Belagter ist das Grundstück mit 68.000 Mk. und 12.000 Mk. Bauschulden mit 63.100 Mk. blieb der erste Hypothekengläubiger, die Kreispartasse des Kreis-Kommunalverbandes Saalfeld, zu 12.000 Mk. fällt aus; der Eigentümer war gar nicht erschienen.

Ein spähiges Intermezzo besetzte heute vormittag die Passanten der Gr. Ulrichstraße. Nero war mit seinem Herrn in das Geschäftshaus der Firma M. B. eingetreten. Während der Herr seine Besorgungen nachging, tratete Nero gemächlich in das gerade ausgeräumte Schaufenster, um, über vor etwaigen Zutritten der laufenden Menge, in aller Seelenruhe das bunte Gemimmel da draußen zu beobachten. Da — ein weihnachtliches Geflüster und Geklingel: die große Schelke liegt in tausend Trümmern. Nero hatte draußen eine einjam wandelnde Fremdin gesehen, und in der stürmischen Eile, ihr keine Begleitung anzubieten, war er jählings durch das dicke Glas gesprungen. . .

Reinfeuer. Gestern gegen 8 Uhr abends entzünd im Keller des Grundstücks Vertramstraße 4 durch unachtsames Wegwerfen eines abgebrannten Streichholzes ein Brand, der von dem Inhaber der Wohnung gelöscht werden konnte. — In der vergangenen Nacht wurde die Feuerwehr nach dem Kopten Turm gerufen, wo in dem Boden eines Kaufmanns mehrere, in der Nähe des Ofens liegende Leine Kisten in Brand geraten waren. Vermutlich haben glühende Aschenreste, die aus dem Ofen gefallen sind, die Kisten in Brand gesetzt. Das Feuer wurde in wenigen Minuten gelöscht.

Gestohlen wurden am 22. Februar eine gold. Damen-Nem.-Uhr Nr. 46 072, Glasuhr Albert, Marke „Union“, mit platinum Kette und Schmucksteinen; eine gold. lange Damen-Uhrkette aus breiten, künstlichen Gliedern; zwei weißene Bettbezüge, davon einer geflügelt; 3 weiß- und rotfarbete Bettbezüge aus Kattun; 4 weißene Bettlaken, ges. „M. S.“; 2 weißene Damenhemden.

Briefkasten.

(Neben Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)
M. B. 1. Handchriftliche Formigkeit; nur muß das Schriftstück außerdem mit Ort und Datum versehen und unter alles der volle Name gesetzt sein. 2. Bitte deutlicher!
H. S. Sie haben dann keine Verpfichtung.
P. D. 1. St. Desterreicher.
G. F. 2. St. Berliner.
H. C. H. Martin Wend. Die politischen Parteien.

Letzte Depeschen.

Das dän'sche Königspaar in Berlin.

Das dän'sche Königspaar in Berlin. Der Kaiser besuchte heute vormittag mit dem Königin von Dänemark mehrere Gardefanalier-Kasernen, in die Offiziersreitkavallerie zu besichtigen. Des Frühstücks wurde beim Gardefanalierregiment eingenommen. Die Kaiserin, die Königin von Dänemark und die Kronprinzessin besuchten heute vormittag das Säuglingsheim in Charlottenburg, dann die Königin mit der Kronprinzessin das Kaiser-Friedrich-Museum. Die Königin schloß bei der Kronprinzessin.

Reise des Königs von Schweden nach Capri.

W. Stockholm, 25. Febr. (Telegramm.) König Gustav besichtigte, am 11. März nach Capri abzufahren, um die Osterferienzeit bei der Königin zu verleben, deren Gesundheitszustand im Winter zu wünschen übrig läßt. Auf seiner Rückreise wird der König einen mehrtägigen Aufenthalt an der Riviera nehmen.

Die Wirren in Mex'ko.

Der Privatsekretär Maderos erschossen. — New York, 25. Febr. (Telegramm.) Nach einem Telegramm des New York Herald aus Veracruz ist der Privatsekretär Maderos Juan Ascena in Ciudad Real erschossen worden.

Washington, 25. Febr. (Telegramm.) Der Kriegsschiffbau in England hat den General Carter der Besatzung erteilt, die 2. Kanalieredivision zu mobilisieren, damit sie, wenn nötig, sofort nach Gesehen gehen könne.

Die Verwandten Maderos abgebrist.

New York, 25. Febr. (Telegramm.) Nach einem Telegramm aus Veracruz sind der ehemalige Finanzminister Ernesto Madero, seine beiden Söhne und der Vater des früheren Präsidenten, Francisco Madero, auf einem kubanischen Kriegsschiff nach Habanna abgereist.

Mordversuch und Selbstmord.

r. Zuidau, 25. Febr. (Telegramm.) Der 28 Jahre alte Musiker August K. u. n. d. o. r. f. aus Halle gebürtig, verlor gestern seine von ihm getretene lebende Ehefrau zu erschlagen. Die Augen verlor jedoch ihr Ziel. Darauf verübte K. u. n. d. o. r. f. Selbstmord.

Durch giftige Gase erstickt.

— Manne (Hoff.), 25. Febr. (Telegramm.) Auf der Zeche „Alten Fries“ ist ein Häuer durch giftige Gase erstickt. Zwei Kameraden wurden betäubt, konnten aber gerettet werden. Die drei Vergleute hatten sich nach der Explosion eines Sprengschusses zu früh nach dem Orte begeben, bevor die giftigen Gase abgezogen waren.

Mord und Selbstmord.

h. Berlin, 25. Febr. (Telegramm.) Der Lagerverwalter Robert C. o. h. m. a. n. n. erschoß gestern abend aus Eifersucht seine Frau und verbrachte dann, sich selber zu erschlagen. Als ihm dies nicht gelang, öffnete er die Gashähne und erhängte sich.

Neue Autosteuer für Frankreich.

Paris, 25. Febr. Der Finanzminister legte dem Budgetausschuss der Kammer den Gesetzentwurf über eine neue Automobilsteuern vor, die, je nach den Pferdekraften, von 5 bis 250 Frs. jährlich betragen würde. Das Ergebnis dieser neuen Steuer, welches auf 8 Millionen Frs. geschätzt wird, soll zur Aufrechterhaltung der straßlichen Straßen verwendet werden.

Um deutsche Messerschmidewaren.

New York, 25. Febr. Die Regierung hat gegen die Firma Rudolf K. a. h. o. r. und Brüder einen Prozeß angehängt auf Erziehung rückständiger Zölle in Höhe von 481.000 Dollars. Sie behauptet, daß die Firma in der Zeit vom 7. Januar 1909 bis 17. April 1911 bei der Einfuhr von Messerschmidewaren aus Deutschland 161 Unregelmäßigkeiten habe zugefallen kommen lassen.

Vermitlichte Brautnachrichten.

W. Colmar, 25. Febr. (Telegramm.) Das Mitglied des hiesigen Stadttheaters, die Schauspielerin Minna W. o. l. e. r. t. s., hat gestern abend in ihrer Wohnung Selbstmord verübt. Der Grund ist vermutlich unglückliche Liebe.

W. Chicago, 25. Febr. (Telegramm.) Die Regierung ist auf Grund des Antitrustgesetzes gegen zwei leitende Beamten der Elektrizitätsgesellschaft gerichtlich vorgegangen, weil sie die zwischenstaatlichen Verbindungen einer der Telegraphengesellschaften des Landes gestört haben. Dies ist eine neue Anwendung des Sherman'schen Antitrustgesetzes.

+ Santiago de Chile, 25. Febr. (Telegramm.) Eine japanische Gesellschaft wird zwei Fischgründereien gründen, und zwar eine im Norden und eine im Süden Chiles. Es soll dort ein japanisches Verfahren zur Anwendung kommen. Die chilenische Regierung gewährt der Gesellschaft besonders Vergünstigungen.

London, 25. Febr. Präsident Wilson hat erklärt, er glaube, daß der Kongreß am 1. April zu einer außerordentlichen Session zusammentreten werde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Nationalbank für Deutschland. In der Sitzung des Aufsichtsrats am Montag wurden seitens der Direktion die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Daraus ergibt sich schliesslich Vortrag aus dem Vorjahre von 468.270 Mk. einem Bruttogewinn von 13.217.745 (13.284.845) Mk. Im Vergleich mit den beiden Vorjahren trugen hierzu (in 1000 Mk.) bei: Wechsel- und Zinskonten 1912: 7472, 1911: 7101, 1910: 6478; Provisionskonto 1912: 4146, 1911: 4010, 1910: 3847; Sorten- und Couponskonto 1912: 91, 1911: 83, 1910: 63; Effekten- und Konsortialkonto 1912: 1041, 1911: 1706, 1910: 1686. Die Verwaltungskosten betragen 3.541.617 (3.247.004) Mk., Steuern 543.262 (486.109) Mk., Abschreibung auf Mobilien 153.559 (176.576) Mk., auf Bankgebäude Behreiner, 68/69 100.000 Mk. (wie i. V.) und Rückstellung auf Talonsteuer 120.000 Mk. (wie i. V.). Es verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 8.759.325 Mk. gegen 9.154.554 Mk. in 1911.

Sie wissen aus Erfahrung

wie schwer es oft für Sie war, ein Paar passende Stiefel für Ihre Füße zu finden. Unser System setzt uns in den Stand, Sie zufriedenzustellen zu können, denn wir führen:

- Orthopädische Stiefel** (System Dr. med. Langfeller) mit eingebraut. elast. Schuhgewölbe zur Verhütung von Senk- und Plattfüßen und zur Linderung von Plattfüßschmerzen,
- Horand-Stiefel** für Füße mit empfindlichem Ballen,
- Natura-Normal-Stiefel** in einfacher und feinsten Ausführung für Normalfüße,
- Wolfschaff-Stiefel** für sehr starke Beine und für gewickelte (band-gierte) Füße.

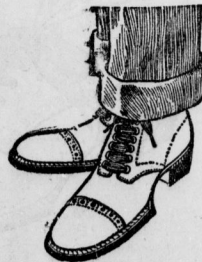
Unsere **Kinderstiefel** bieten Gewähr für natürliche und schöne Entwicklung des Kinderfüßes.

Schuhhaus Dietze,

untere Grosse Steinstrasse, gegenüber dem Halleschen Bankverein!

Weiten-Skala:

- 4 für schlanken, schmalen Fuß
- 5 normal
- 6 für kräftigen Normalfuß
- 7 „stärkeren
- 8 weit
- 9 extra weit
- 10 für besonders kräftige Füße
- 11 für rheumatische und Frostballen-Füße
- 12 für breite, ansgewöhlte starke Füße.



Plattfuß-Einlagen

bekannter Systeme.

